

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Passau

Jugendpastoral hat Priorität

Erklärung des Vorstandes vom 25. April 2006

Der Vorstand des Diözesanrates Passau begrüßt die Ergebnisse der Teilprojektgruppe „Jugendpastoral profiliert und vernetzt sich“ und sieht darin eine Bestätigung der im Pastoralplan beschriebenen Aufgabenvielfalt zeitgemäßer Jugendarbeit. Insbesondere unterstützt der Diözesanrat die für die Jugendpastoral beschriebenen Prioritäten und fordert alle Verantwortlichen in Diözese, Dekanaten und Pfarreien auf, die darin beschriebenen Ziele und Handlungsschritte zu berücksichtigen. Für die Festlegung pastoraler Prioritäten in der Diözese Passau, die derzeit beraten wird, empfiehlt der Vorstand des Diözesanrates dringend, der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Ministranten oberste Priorität einzuräumen und dies bei Personal- und Sachkostenentscheidungen konsequent zu berücksichtigen. Denn eine menschnahe und qualifizierte Jugendarbeit ist der Grundstein einer zukunftsfähigen Kirche.

Das zusammenfassende Ergebnis der Teilprojektgruppe „Jugendpastoral profiliert und vernetzt sich“:

Prioritäten Jugendpastoral

„Die Kirche von Passau bietet jungen Menschen Raum, Zeit und Nähe an, damit sie sich selbst und in der Gemeinschaft verwirklichen können. Sie werden dabei von Personen begleitet, die ihnen für ihr Leben und ihren Glauben Orientierung und Halt geben.“

1. Kirche als Ort der Selbstwerdung von jungen Menschen

Das Angebot der Jugendpastoral ist so gestaltet, dass Kinder und Jugendliche sowohl für sich selbst, als auch für die Gemeinschaft gelungenes Leben lernen können.

1.1 Raum

Bereitstellung von Räumlichkeiten in den Pfarreien: Kindern und Jugendlichen werden Räume zur Verfügung gestellt, in denen sie sich in einem geschützten Rahmen treffen können. Dabei ist es wichtig, dass eigene Gestaltungsmöglichkeiten gewährleistet sind.

Notwendige Räume sind z.B.: Gruppenräume, Jugendtreffs, Meditationsräume

Sicherung der diözesanen Häuser:

Um ausreichende Bildungs- und Freizeitangebote zur Verfügung stellen zu können, müssen die diözesanen Häuser erhalten bleiben und bezahlbar sein.

Förderung der unterstützenden Maßnahmen und Einrichtungen im Jugendhilfebereich, in denen junge Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen Hilfen erfahren.

Sicherung der subsidiären Unterstützungssysteme für die Pfarreien: Jugendbüros, Kinder- und Jugendverbände, Ministrantenreferat.

1.2 Zeit

Kirche stellt Zeiten, „Räume“ und ausreichend Arbeitszeit von Personen für die Begleitung der persönlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. In diesem Rahmen erfahren auch Eltern in ihrem Erziehungsauftrag professionelle Unterstützung z.B.: Fördereinrichtungen, Beratung, Hilfen zur Erziehung

1.3 Nähe

Jugendpastoral sucht die Orte und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen auf, z.B. Schule, informelle Treffs ...

Jugendpastoral will Glauben und Kirche in das Leben von jungen Menschen mit hineinnehmen.

Jugendpastoral bietet Raum für persönliche Glaubenserfahrung, Sinnfindung und Spiritualität.

Jugendpastoral ermöglicht den Erwerb persönlicher und sozialer Kompetenzen.

2. Kirche bietet Personen, die Orientierung und Halt im Leben und im Glauben geben

“Wenn ich als Person mit meinem Glauben, meinen Sorgen, meinen Nöten und Freuden für junge Leute da bin – wenn ich ein Stück mit ihnen gehe.“(Zitat aus den Interviews)

2.1 Raum

In den verschiedenen Räumen und Ebenen in denen Jugendpastoral stattfindet braucht es besonders ausgebildete Personen (SozialpädagogInnen, TheologInnen, ReligionspädagogInnen, ErzieherInnen), die bewährte Angebote für Jugendliche machen, wie z. B. Schulpastoral, Sakramentenkatechese, Kinder- und Jugendgruppen, Beratung. Zusätzlich müssen neue Felder wie Schulsozialarbeit und Ganztagsbetreuung in Angriff genommen werden.

2.2 Zeit

In jedem Pfarrverband sind zuständige hauptamtliche AnsprechpartnerInnen zu benennen, in deren Aufgabenbereichen die Jugendpastoral verankert ist. Die Rahmenbedingungen, z.B. Arbeitszeit hierfür, räumliche Voraussetzungen und finanzielle Ressourcen, sind bereitzustellen. Insbesondere gehört zum Aufgabenbereich der zuständigen Hauptamtlichen die Gewinnung, Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher MultiplikatorInnen.

Um Jugendpastoral sichern zu können, braucht es zusätzlich freiwillige Personen, die ihre Freizeit für einen längeren Zeitraum, z.B. Gruppenleitung, oder für Projekte und Sakramentenkatechese, zur Verfügung stellen. Darüber hinaus ist es wünschenswert, dass Jugendausschüsse im Pfarrgemeinderat vorhanden sind und Förderkreise vor Ort installiert werden.

2.3 Nähe

Die Begleitung von jungen Menschen durch Haupt- und Ehrenamtliche ist darüber hinaus geprägt von der Vision die Freude am Leben zu fördern und christliche Werte vorzuleben.